Eckpunkte der Rede des OBM Dr. Balleis anlässlich der Eröffnung des George-Marshall-Platz

Anlass

"Wer die Zukunft bauen möchte, muss die Gegenwart leben" Saint-Exupery. Mit der Fertigstellung des George-Marshall-Platzes und des Campus Röthelheimpark ist die bauliche Entwicklung des zentralen Röthelheimparks abgeschlossen.

Rückblick:

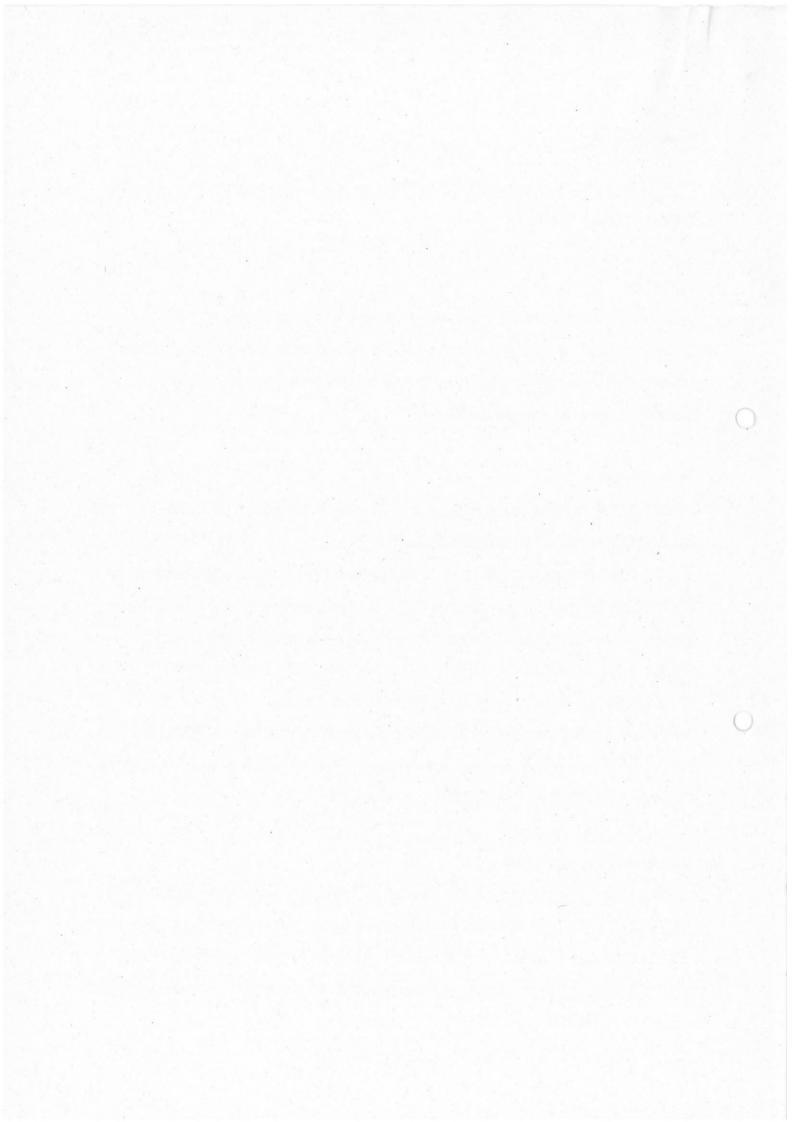
Juni 1993 amerikanische Regierung beschließt Abzug aus Erlangen. 125 Militärgeschichte in Erlangen enden.

01.09.1994 die Stadt lobt einen städtebaulichen Ideenwettbewerb aus. Arbeitsgemeinschaft aus Münchner Planern gewinnt (Ottow, Bachmann, Marx, Brechensbauer, Kluska, Burgstaller). Der vom Stadtrat am 27.03.1996 beschlossene Entwurf ist bis heute als Rahmenplan Grundlage für die Entwicklung des neuen Stadtteils.

Nach langen Verhandlungen beschloss der Stadtrat am 27.02.1997 den Kauf von 101 Hektar, eines Großteils der Fläche des heutigen Stadtteils. Der Kauf wurde am 26.02.1998 beurkundet.

Etnwicklung Stadtteil

Mit dem Baubeginn des Siedlungsmodells an der Luise-Kiesselbach-Straße 1997 begann die bauliche Entwicklung des Röthelheimparks, welche bis heute anhält. Am Ende der Maßnahme 2014 werden rund 1.500 Wohneinheiten errichtet worden sein, der Stadtteil voraussichtlich rund 5.000 Bürger beheimaten.



Kaum zu glauben, dass der heute sehr begrünte Stadtteil einst aus großflächigen Parkplätzen für Panzern und Militärfahrzeugen bestand. Rund 3.000 Bäume sind bis zum Abschluss gepflanzt worden. Nicht nur Wohnstandort, sondern auch Standort vieler kleinerer und größerer Unternehmen sowie der Universität. Derzeit über 4.000 Arbeitsplätze.

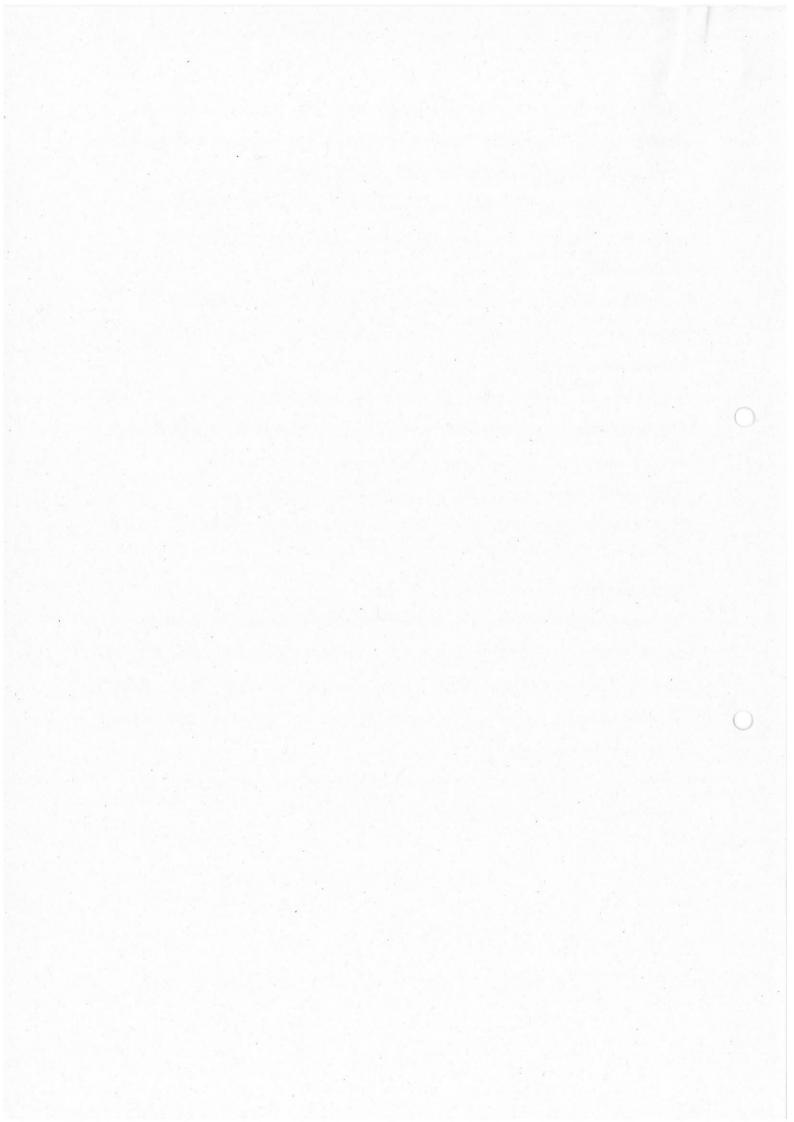
Außerdem: Natur und Freizeiteinrichtungen in Form des landesweit bedeutsamen Naturschutzgebietes "Exerzierplatz" und Einrichtungen wie dem neuen Stadtteilhaus an der Schenkstraße.

Finanzierung: Grunderwerb: 19,4 Mio. Euro. Investition durch die Stadt: rund 66,5 Mio. Euro. Investitionen durch alle Akteure: rund 1 Mrd. Euro. Gewinn nicht nur für die Stadt, sondern auch für die Region. Neuer lebendiger, innenstadtnaher Stadtteil entstanden mit unterschiedlichsten Nutzungen. Die Stadt von morgen gebaut.

Stadtteilplatz

Der George-Marshall-Platz bildet als öffentlicher Platz das Zentrum des neuen Stadtteils. Die Lage und Ausstattung ermöglichen künftig der Bürgerschaft eine Vielzahl von Veranstaltungen. Wochenmärkte, Events, Versammlungen. Damit wurde den Bürgern das Podium für das künftige Zusammenleben gegeben.

Platzfläche: 1.800 qm in etwa Bahnhofsplatz. Nach Plänen des Planungsbüro Adler und Olesch aus Nürnberg.



ALZ. Kh 21, this likewise folgst. 21, this likewise folgst. Brosdowise folgst.

Eröffnungsrede

Eckpunkte der Rede des OBM Dr. Balleis anlässlich der Eröffnung des George-Marshall-Platz

Anlass

"Wer die Zukunft bauen möchte, muss die Gegenwart leben" Saint-Exupery. Mit der Fertigstellung des George-Marshall-Platzes und des Campus Röthelheimpark ist die bauliche Entwicklung des zentralen Röthelheimparks abgeschlossen.

Rückblick:

Juni 1993 amerikanische Regierung beschließt Abzug aus Erlangen. 125 Militärgeschichte in Erlangen enden

01.09.1994 die Stadt lobt einen städtebaulichen Ideenwettbewerb aus. Arbeitsgemeinschaft aus Münchner Planern gewinnt (Ottow, Bachmann, Marx, Brechensbauer, Kluska, Burgstaller). Der vom Stadtrat am 27.03.1996 beschlossene Entwurf ist bis heute als Rahmenplan Grundlage für die Entwicklung des neuen Stadtteils.

Nach langen Verhandlungen beschloss der Stadtrat am 27.02.1997 den Kauf von 101 Hektar, eines Großteils der Fläche des heutigen Stadtteils. Der Kauf wurde am 26.02.1998 beurkundet.

Etnwicklung Stadtteil

Mit dem Baubeginn des Siedlungsmodells an der Luise-Kiesselbach-Straße 1997 begann die bauliche Entwicklung des Röthelheimparks, welche bis heute anhält. Am Ende der Maßnahme 2014 werden rund 1.500 Wohneinheiten errichtet worden sein, der Stadtteil voraussichtlich rund 5.000 Bürger beheimaten.

Kaum zu glauben, dass der heute sehr begrünte Stadtteil einst aus großflächigen Parkplätzen für Panzern und Militärfahrzeugen bestand. Rund 3.000 Bäume sind bis zum Abschluss gepflanzt worden.

Nicht nur Wohnstandort, sondern auch Standort vieler kleinerer und größerer Unternehmen sowie der Universität. Derzeit über 4.000 Arbeitsplätze.

Außerdem: Natur und Freizeiteinrichtungen in Form des landesweit bedeutsamen Naturschutzgebietes "Exerzierplatz" und Einrichtungen wie dem neuen Stadtteilhaus an der Schenkstraße.

Finanzierung: Grunderwerb: 19,4 Mio. Euro. Investition durch die Stadt: rund 66,5 Mio. Euro. Investitionen durch alle Akteure: rund 1 Mrd. Euro. Gewinn nicht nur für die Stadt, sondern auch für die Region.

Neuer lebendiger, innenstadtnaher Stadtteil entstanden mit unterschiedlichsten Nutzungen. Die Stadt von morgen gebaut.

Stadtteilplatz

Der George-Marshall-Platz bildet als öffentlicher Platz das Zentrum des neuen Stadtteils. Die Lage und Ausstattung ermöglichen künftig der Bürgerschaft eine Vielzahl von Veranstaltungen. Wochenmärkte, Events, Versammlungen. Damit wurde den Bürgern das Podium für das künftige Zusammenleben gegeben.

Platzfläche: 1.800qm in etwa Schlossplatz. Nach Plänen des Planungsbüro Adler und Olesch aus Nürnberg.

George Marshall

Amerikanischer General und Politiker (1880-1959); Verdienste: Außenminister, Wiederaufbauprogramm für die europäischen Staaten, Fundament für wirtschaftlichen Aufschwung und Wohlstand nach dem 2. Weltkrieg. Wiederaufbau. Welcher Name ließe sich besser mit dem Aufbau eines neuen Stadtteils auf einer ehem. Militärischen Fläche der amerikanischen Streitkräfte verbinden. Röthelheimpark als gelungenes Beispiel.

Campus Röthelheimpark

Bauzeit September 2009 bis Juni 2011; Büro- und Dienstleistungszentrum. Gemeinsam mit weiteren Einrichtungen (Einzelhandel und Ärztehäuser) wichtiges neues Versorgungszentrum im Osten Erlangens. Investition durch S&P 28 Mio. Euro.

Ausblick/ Dank

Nun bleibt zu danken: den mutigen Investoren, die hier 1997 begonnen haben und jenen die den langen Atem bis heute haben, den Planern und Unternehmern die sich hier eingebracht haben, den Bürgern die das Vertrauen in den neuen Stadtteil gesetzt haben und setzen und unserer leistungsfähigen Verwaltung. Nicht zuletzt auch Herrn Egbert Bruse, der seit 1994 Bau- und Planungsreferent ist und als Leiter der Projektgruppe Röthelheimpark wesentlich zum erfolgreichen Gelingen des Stadtteils beigetragen hat.

Kleine Geschichte des Stadtteils Buch "Der Röthelheimpark" liegt aus.

Lebendiger Stadtteil, noch viele Anlässe zum Feiern, beginnen wir heute mit der Eröffnung des George-Marshall-Platz. Stoßen wir an.

Gez. Ullrich

Rede H. M. SCH 4172 anl. Exilly Rix1212 - Inl

Meine Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie ganz herzlich. Ich freue mich heute hier zu sein und möchte vorab erst einmal dem Gastgeber danken, dass er mir die Gelegenheit gibt, als Vorstand der Eigentümerin in spe ein paar Worte an Sie zu richten. Nach Fertigstellung des Objekts "Campus Röthelheimpark" wird nun in wenigen Tagen der Besitzübergang auf die HAMBORNER REIT AG erfolgen und es freut mich besonders, dass heute vor allem auch unsere künftigen Mieter hier vertreten sind. Speziell Sie wird sicher die Frage und vielleicht auch die Sorge umtreiben, wer ist eigentlich der Eigentümer unserer Mietflächen, wie ist seine Philosophie und ist er auch solvent genug, um unseren Anforderungen an einen guten Vermieter zu genügen.

Ich möchte Sie da, so hoffe ich, beruhigen. HAMBORNER existiert seit vielen Jahrzehnten. 1953 auf Weisung der Alliierten im Zuge der Entflechtung der Montanindustrie gegründet, sind wir seit Ende der 60iger Jahre im Immobiliengeschäft als langfristig orientierter Bestandshalter tätig. Zuerst als Vermögensverwalter der Familie Julius Thyssen, dann relativ kurze Zeit als Enkel der HSH Nordbank, gehören wir heute als Aktiengesellschaft mit einer breit gestreuten Eigentümerstruktur zu den vier börsennotierten Real Estate Investment Trusts in Deutschland, versehen mit dem Charme einer dauerhaften Befreiung von der Gewerbe- und Körperschaftsteuer.

Wir verfolgen einen strammen Wachstumskurs. Ende dieses Jahres werden wir für mehr als eine halbe Milliarde EUR Objekte in unserem Portfolio haben. Seit Anfang 2007 haben wir damit unseren Bestand durch Zukäufe verdreifacht. Um nicht einfach nur größer zu werden, sondern Wachstum auch nachhaltig zu realisieren, bedarf es guter Objekte und in einem solchen stehen wir heute. Die Vorzüge des Campus Röthelheimpark hat Ihnen Herr Sontowski eindrucksvoll geschildert. Ich darf darauf verweisen und unterstreichen, dass dies auch die Gründe waren, hier die für uns größte Einzelakquisition in unserer Unternehmensgeschichte zu tätigen.

Wir wissen aber auch, ohne einen exzellenten Developer würde es den Campus Röthelheimpark heute so nicht geben. Insofern gilt mein Dank insbesondere der Sontowski & Partner Group, die es geschafft hat, uns ein voll vermietetes Objekt exakt im vereinbarten Zeitrahmen sozusagen "al dente" zu übergeben. Der Campus Röthelheimpark ist nicht das erste Projekt, das wir gemeinsam realisieren. Ich darf da an das Atrium Erlangen mit dem Hauptmieter Areva

erinnern, wo wir schon gut miteinander gearbeitet haben und ich hoffe, der Campus ist auch nicht das letzte Projekt aus Ihrem Haus, das wir in unser Portfolio aufnehmen können.

So mancher mag sich fragen, wie kommt gerade ein Unternehmen aus dem tiefsten Ruhrgebiet dazu in einer Stadt wie Erlangen sein Geld zu investieren. Aus meiner Sicht gibt es da durchaus Parallelen zwischen Erlangen und HAMBORNER. Beide gehören oder vielleicht besser gehörten zu den "Hidden Champions".

Wann immer es Untersuchungen über die Zukunftsfähigkeit und Perspektiven von Städten in Deutschland gibt oder gab, tummelt sich Erlangen auf einem der Spitzenplätze. Als das größte deutsche Büroimmobilienunternehmen im Mai dieses Jahres in einer Studie über Standorte mit hoher Attraktivität und Bruttoanfangsrendite die Städte Erlangen, Regensburg und Ingolstadt zu den besagten "Hidden Champions" kürte, haben wir still in uns hinein gelächelt und uns gefreut, dass wir diese Idee bereits in 2009 hatten und entsprechend nutzen konnten. Heute ist Erlangen immer noch Champion aber eben nicht mehr "Hidden".

Nun zu HAMBORNER. Obwohl wir seit 1954 börsennotiert sind, seit Jahrzehnten immer eine Dividende gezahlt haben, die Begriffe Dividendensenkung oder gar -ausfall für uns Fremdwörter sind, waren wir für den Kapitalmarkt bis 2010 praktisch nicht existent. Kleine Anekdote am Rande: Als wir Anfang 2010 im Vorgriff auf eine Kapitalerhöhung bei der Deutschen Börse den Antrag auf Wechsel in den sog. Prime Standard stellten, war die erste Antwort: sie sind doch gar nicht börsennotiert. Heute sind wir im SDAX vertreten, gehören damit zu den 100 größten börsennotierten Aktiengesellschaften und bei den gelisteten Immobiliengesellschaften rangieren wir unter den Top 10. Insofern haben auch wir den Nimbus "Hidden" abgestreift.

Meine Damen und Herren, ich hoffe, ich habe Ihnen unsere Motive für unsere Investitionen im schönen Frankenland etwas näher bringen können, Sie nicht allzu lange mit der HAMBORNER-Geschichte gelangweilt, eventuelle Bedenken unsere künftigen Kunden zerstreut und darf mich an dieser Stelle noch einmal bei allen am Projekt Beteiligten herzlich für den tollen Job, den Sie hier gemacht haben, bedanken.